

## 6. Landesgeschichte

- |                                                                             |                                          |                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------|
| 1. Franken, Hessen S. 308.                                                  | 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 309. | 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 310. |
| 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 322. | 7. Sachsen, Thüringen S. 323.            | 8. Polen, Schlesien S. 324.              |
| 9. Ordensland S. 325.                                                       | 10. Italien, Sizilien S. 326.            | 11. Spanien, Portugal S. 327.            |
| 12. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 328.               | 13. Skandinavien S. 329.                 | 14. Kreuzfahrerstaaten S. 331.           |

Die Reichsabtei Lorsch. Festschrift zum Gedenken an ihre Stiftung 764. 1. Teil. Hg. von Archivdirektor a. D. Dr. Friedrich Knöpp, Darmstadt 1973, 684 S., 4 Tafeln, 21 Abb. und Karten, DM 100. — Der hier anzuzeigende erste Band der Festschrift anlässlich der 1200jährigen Gründung der Abtei Lorsch, der mit fast zehnjähriger Verspätung erschien, enthält Beiträge zur Geschichte der Abtei (S. 11—226), 18 Biographien von Lorschern Äbten (S. 227—366) und Untersuchungen zum Grundbesitz des Klosters (S. 367 bis 684). Die historischen Beiträge (Werner Jorns, Zur Ur- und Frühgeschichte des Lorschers Raumes, S. 11—26; Philibert Schmitz, Die Anfänge benediktinischen Mönchtums, besonders auf fränkischem Boden, bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts, S. 27—33; Friedhelm Debus, Der Name „Lorsch“, S. 35 bis 57; Friedrich Knöpp, Die geschichtliche Bedeutung der Reichsabtei, S. 59—74; Josef Semmler, Die Geschichte der Abtei Lorsch von der Gründung bis zum Ende der Salierzeit [764—1125], S. 75—173) sind 1964 als Teildruck erschienen. Ferner hat B. Bischoff seinen wichtigen Beitrag über die Lorsch Hss., der den zweiten Band der Festschrift einleiten sollte, 1974 als Separatdruck veröffentlicht (vgl. DA 30, 264f.). An die Darstellung Semmlers knüpft der Aufsatz von Friedrich Knöpp, Das letzte Jahrhundert der Abtei (S. 175—226), an, in dem über die äußere Geschichte Lorsch bis zur Aufhebung der Benediktinerabtei und der Errichtung einer Prämonstratenserpropstei (1248) berichtet wird. Für die Auswahl der Biographien der Lorsch Äbte, die zum großen Teil aus der Feder Knöpps stammen, war es bestimmend, daß sie außer Lorsch noch andere Klöster leiteten oder in den Episkopat aufstiegen. Behandelt werden u. a. Chrodegang von Metz (Josef Semmler), Brun von Köln (Hugo Stehkämper), Reginbald von Speyer (Johannes Emil Gugumus), Richbod von Trier, Adalbero von Augsburg, Hatto von Mainz, Adalbert von Hamburg-Bremen (alle von Friedrich Knöpp). Die Aufsätze über die Grundherrschaft der Abtei richten sich nach der geographischen Gliederung des von Karl Glöckner hg. Kopialbuchs des Klosters Lorsch: Friedrich Knöpp, Der Oberrheingau (S. 373—424); Gunther Hoch, Der Maingau (S. 425—435); Hellmuth Gensicke, Worms-, Speyer- und Nahegau (S. 437—506); ders., Lahngau und Mittelrhein (S. 507—538); Meinrad Schaab, Der Lobdengau (S. 539—577); ders., Die Rheinebene südlich des Lobdengaus (S. 579—587); ders., Der Kraichgau und der Pfalzgau (S. 589 bis 604); ders., Der Elsenzgau (S. 605—616); ders., Die Wingarteiba (S. 616 bis 627); Alois Seiler, Nördliches Württemberg (S. 627—634); Hans Jänicke, Südliches Württemberg (S. 635—637); Martin Wellmer, Der Breisgau (S. 639—643); Wolf-Arno Kropat, Die Wettreiba und der Niddagau (S. 645—651); Friedrich Wilhelm Oediger, Die Villa Geizfurt (S. 653—658). Den einzelnen Beiträgen sind Karten zur leichteren Orientierung beigegeben. Der umfangreiche Fernbesitz der Abtei z. B. in Bayern, im Elsaß, in den Ardennen und in Holland wurde nicht behandelt, so daß die hier vermittelte Vorstellung von der Größe der Lorsch Grundherrschaft unvollkommen bleibt.